



Lukas 1,39-45

Bald danach machte sich Maria auf den Weg, um so schnell wie möglich Elisabet zu besuchen, die mit ihrem Mann Zacharias in einer kleinen Stadt in den Bergen Judäas wohnte. Sie betrat das Haus und begrüßte Elisabet. Als Elisabet die Stimme Marias hörte, bewegte sich das Kind in ihr, und, erfüllt vom Heiligen Geist, rief sie: „Dich hat Gott gesegnet, mehr als alle anderen Frauen, dich und dein Kind! Womit habe ich verdient, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt! Als ich deine Stimme hörte, hüpfte das Kind in mir vor Freude. Glücklicherweise darfst du dich preisen, weil du geglaubt hast! Was Gott dir angekündigt hat, wird geschehen.“

Gedanken zum Evangelium

Vor ziemlich genau einem Jahr bekam ich Besuch von einer meiner besten Freundinnen. Sie hatte am Morgen einen Impuls in ihrem Adventskalender gelesen und musste mich unbedingt sehen. Dort hieß es als Anregung für den Tag:

Einen Menschen besuchen, der sich über mich freut und mich versteht - und erleben, wie „das Kind in ihm und mir hüpfte“ vor Freude über unsere Begegnung.

Genau das erlebten wir an diesem Tag.

Tiefe innere Freude in einer scheinbar kleinen und unspektakulären Alltagsbegegnung, dass ist es, was auch Elisabeth in der Begegnung mit Maria erfährt. Das Hören ihres Grußes reichte, damit das Kind in ihrem Bauch anfangen zu hüpfen und sich die Freude in ihrer Bahn brach.

Mir macht das Mut in einer Zeit, in der wir Weihnachten wieder nicht unbeschwert feiern können, Silvesterpartys ausfallen, Fußballstadien leer sind und auch der Karneval auf der Kippe steht. Es braucht kein großes Spektakel um wundervolle Momente zu erleben, an die wir uns noch lange erinnern und aus denen wir Kraft schöpfen können.

